

Neue Zürcher Zeitung

Robinhood-Chef dementiert Absprachen mit Hedge-Funds – zwei weitere Anhörungen zum Fall Gamestop sind geplant

Am Donnerstag beschäftigte sich der Finanzausschuss des Repräsentantenhauses mit den Aktienturbulenzen vom Januar.

Christof Leisinger, New York

19.02.2021, 00.02 Uhr



Gamestop geriet am Donnerstagabend ins Visier der Parlamentarier.

Christoph Hardt / Imago

Am Donnerstagnachmittag (Ortszeit) sagte eine nicht ganz alltägliche Gruppe von Zeugen vor dem Ausschuss für Finanzdienstleistungen des amerikanischen Repräsentantenhauses aus. An der Anhörung nahmen ein Youtuber, der Chef der Social-Media-Plattform Reddit, der Chef des Zero-Brokers Robinhood und zwei Hedge-Fund-

Manager teil. Sie alle spielten bei den Marktturbulenzen um die Aktien des Computerspielehändlers Gamestop eine wichtige Rolle.

Die virtuell durchgeführte Anhörung sollte den Mitgliedern des Ausschusses die Gelegenheit bieten, sich ein Urteil darüber zu bilden, ob neue Finanzmarktregeln notwendig sind und ob zum Beispiel die normalen Anleger besser geschützt werden sollen.

Ein «ganz normaler Typ»?

Der Youtuber Keith Gill, der die Gamestop-Papiere spekulativen Privatanlegern unter Pseudonymen wie «Roaring Kitty» und «DeepFuckingValue» wochenlang in einschlägigen Internetforen schmackhaft gemacht hatte, wies den Vorwurf der Marktmanipulation von sich. Die Idee, er habe die Aktie künstlich «gepusht», sei absurd, sagte er: «Ich habe keine Kunden, und ich biete keine personalisierte Anlageberatung gegen Gebühren oder Provisionen an.» Weiter sagte er: «Ich gehörte keiner Gruppe an, die versucht hat, Bewegungen im Aktienkurs zu erzeugen. Ich habe nie eine finanzielle Beziehung zu irgendeinem Hedge-Fund gehabt.» Er sei ein ganz normaler Typ, der auch heute noch an die erfolgreiche Zukunft von Gamestop glaube.

Gegen Gill läuft seit kurzem eine Klage, in der er als lizenzierter Wertpapierprofi dargestellt wird, welcher den Markt aus Profitgründen manipuliert haben soll. Das wäre strafbar. Gill dagegen bezeichnet seine umfangreiche Social-Media-Präsenz auf Youtube, Twitter und auf Reddits WallStreetBets-Forum als Bildungsangebot.

Robinhood bezeichnet Vorwürfe als «absolut falsch»

Der Discount-Broker Robinhood Markets und der Market-Maker Citadel wehrten sich an der Anhörung gegen die in Washington kursierende Verschwörungstheorie, sie hätten kleine Privatanleger daran gehindert, ihre Wetten auf steigende Kurse zu erhöhen oder Gewinne zu realisieren, indem sie den Handel der Papiere im entscheidenden Zeitraum eingeschränkt hätten. Robinhoods Chef Vlad Tenev argumentierte wie bereits in früheren Stellungnahmen, der Broker habe den Handel gestoppt, um Kapitalanforderungen seines Clearinghauses erfüllen zu können. Die Behauptung, er habe Hedge-Funds aus der Patsche helfen wollen oder er habe auf Druck von aussen gehandelt, sei «absolut falsche und marktverzerrende Rhetorik».

Tenev schilderte detailliert, was am Morgen des 28. Januar ablief, als das Brokerhaus die Käufe von Gamestop- und anderen «Meme»-Aktien gestoppt hatte. Um 5 Uhr 11 (Ortszeit, New York) habe die Clearingstelle der Branche (ein Gremium, das das systemweite Risiko verwaltet) aufgrund der enormen Volatilität plötzlich eine Kautionsforderung von mehr als 1 Mrd. \$ gefordert. Diese Summe sei höher gewesen als das Nettokapital, das der Online-Broker zur Verfügung gehabt habe, und das habe zu einem zusätzlichen Aufschlag von 2,2 Mrd. \$ und zu einer Gesamtforderung von etwa 3 Mrd. \$ geführt.

Daraufhin habe man bei Robinhood beschlossen, den Handel mit Gamestop- und anderen volatilen Aktien vorübergehend zu stoppen, woraufhin das Clearinghaus den «Risikoaufschlag» zunächst halbiert und schliesslich ganz darauf verzichtet habe. Trotzdem sei die nötige Kautionsanforderung an

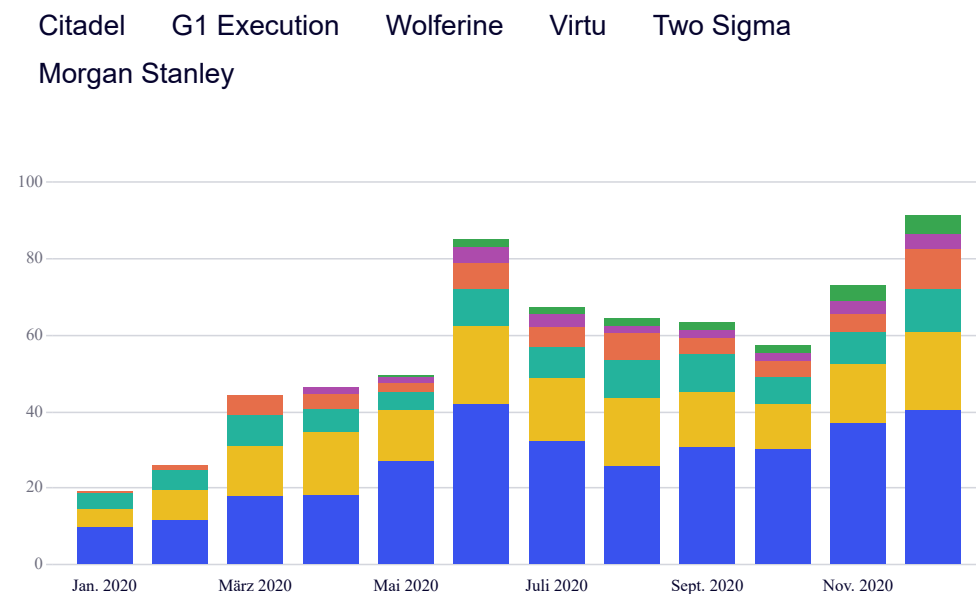
diesem Tag fast zehnmal so hoch gewesen wie gerade einmal drei Handelstage vorher.

Citadel-Gründer wehrte sich

«Wir hatten keinen Einfluss auf Robinhoods Entscheidung, den Handel mit Gamestop- oder anderen <Meme>-Aktien zu beschränken», argumentierte Ken Griffin und konterte die Unterstellung, er könnte Druck ausgeübt haben. Der immer wieder gegen ihn geäußerte Verdacht hat zwei Gründe: Erstens zahlt der Milliardär durch den von ihm gegründeten Marktmacher Citadel grosse Summen für Handelsinformationen an den Discount-Broker Robinhood und zählt damit zu dessen wichtigsten Kunden. Zweitens hat er sich am Hedge-Fund Melvin Capital beteiligt, der mit Wetten gegen Gamestop aufgrund des Short-Squeeze im Januar massive Einbussen erlitten hat.

So verdient Robinhood Millionen

Erlöse vom Verkauf von Orderinformationen an Marktmacher



Quelle: Alphacution

NZZ / cri.

Angeblich war Melvins Manager Gabe Plotkin gezwungen, leer verkaufte Gamestop-Papiere mit Verlusten zurückzukaufen, nachdem die «Reddit-Horde» zusammen mit anderen den Kurs vorübergehend nach oben getrieben hatte. Er wies aber solche Vermutungen von sich: «Melvin Capital spielte absolut keine Rolle» bei der Entscheidung, den Kauf und Verkauf von Gamestop-Aktien zu begrenzen. «Faktisch hatte Melvin alle seine Positionen geschlossen, bevor die verschiedenen Handelsplattformen Beschränkungen einführten.» Glaubt man Plotkin, so ist sein Hedge-Fund zwar «durch eine schwierige Zeit» gegangen, war aber immer angemessen finanziert und nicht auf eine Finanzspritze angewiesen. Im Gegenteil – Citadel und Point72 Asset Management hätten ihm zwar 2,75 Mrd. \$ zur Verfügung gestellt, aber nicht für die Rettung, sondern weil sie eine Gelegenheit gesehen hätten, günstig einzusteigen.

Stolzer Reddit-Gründer

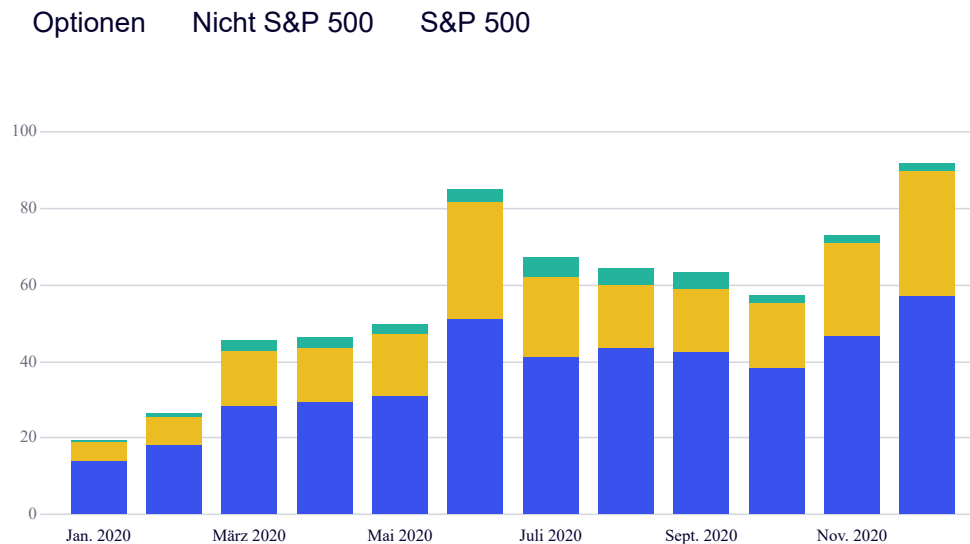
Natürlich übernahm auch Steve Huffman keinerlei Verantwortung für die jüngsten Ereignisse. Der Gründer der Informationsplattform Reddit zeigte sich sogar stolz auf «die Kraft der Gemeinschaft, als sich die Trader von WallStreetBets zunächst zusammenschlossen, um eine Investitionsmöglichkeit zu ergreifen, die normalerweise für Kleinanleger nicht zugänglich ist. Später aber auch, um alle Kleinanleger gegen die Kritik des Finanzestablishments zu verteidigen.»

Dieser scheinbare Gemeinsinn kam Jennifer Schulp gerade recht. Die Direktorin für Finanzregulierungsstudien am Cato Institute argumentierte, Regeländerungen seien angesichts der minimalen Auswirkungen der Gamestop-Wirren auf die

Märkte vielleicht gar nicht nötig. «Auf keinen Fall aber darf der Zugang von Kleinanlegern eingeschränkt werden», sagte sie.

Hier nimmt Robinhood Provisionszahlungen ein

Marktmacher zahlen monatlich Millionen



Quelle: Alphacution

NZZ / cri.

Zwei weitere Anhörungen sind bereits in Planung, wie die Ausschussvorsitzende Maxine Waters in ihren Schlussbemerkungen sagte; dabei sollen Finanzmarktexperten, Anlegervertreter sowie Vertreter der amerikanischen Börsenaufsicht SEC und der amerikanischen Finanzmarktaufsicht Finra befragt werden. «Alle diese Anhörungen werden uns helfen, mögliche gesetzgeberische Schritte zu bestimmen, um Investoren zu schützen und sicherzustellen, dass die Wall Street ihre Verantwortung wahrnimmt.»

Mehr zum Thema

Gamestop



Robinhood verkauft die Seele des kleinen Mannes

Der innovative Discount-Broker verspricht, die Finanzwelt zu demokratisieren. In den Augen von Kritikern verharmlost er stattdessen die Risiken, beugt die Regeln und macht mit dem Verkauf von Kundeninformationen an Market-Maker wie Citadel Securities einen satten Reibach.

Christof Leisinger, New York 09.02.2021



INTERVIEW

Broker Peterffy: «Der Regulator muss dem Gamestop-Spuk ein Ende bereiten»

Was ist los bei Gamestop? Thomas Peterffy glaubt nicht an eine Revolution der Privatanleger, sondern an einen Kampf zwischen Hedge-Fund-Giganten. Der milliardenschwere Gründer von Interactive Brokers plädiert für regulatorische Eingriffe und denkt, eine Grossbank wie die UBS könne eventuell Robinhood retten.

Christof Leisinger, New York 01.02.2021



DIE NEUSTEN ENTWICKLUNGEN

Flashmob an der Börse: Reddit-Foren wenden sich dem Cannabis-Sektor zu

Seit Tagen halten die Kursturbulenzen der Aktie der amerikanischen Einzelhandelskette Gamestop die Börsen in Atem. Auch andere Aktien geraten in den Fokus von Anleger-Foren und werden spekulativ gehandelt. Worum geht es eigentlich?

Christof Leisinger, New York 12.02.2021



Gamestop: Flashmob treibt die Aktie zu einem Höhenflug, der Bitcoin übertrifft

Wenn sich eine Horde Hobby-Trader zusammenrauft, kann sie sogar berühmte Leerverkäufer in die Knie zwingen. Die Aktie von Gamestop hat in drei Wochen um bis zu 650 Prozent zugelegt, wenn auch nur kurzfristig.

Christof Leisinger, New York 26.01.2021



KOMMENTAR

An der Börse gibt es keine Märchen – die Privatanleger werden für den Gamestop-Boom einen hohen Preis zahlen müssen

Spekulationen mit den Aktien des US-Detailhändlers Gamestop bringen die Börsen weltweit kurzzeitig aus dem Tritt. Doch es ist keine Zeitenwende am Finanzmarkt, sondern die Wiederholung alter Muster – verstärkt durch den Netzwerkeffekt. Im Schatten der Euphorie ist Unheil im Anzug.

Werner Grundlehner 08.02.2021



Der Gamestop-Wahnsinn wird in Tränen enden

Die Auseinandersetzung von Social-Media-Investoren gegen Hedge- Funds ist kein Klassenkampf, sondern eine grosse Wertvernichtung. Am Schluss wird die veraltete Marktinfrastruktur am Pranger stehen.

Werner Grundlehner 29.01.2021



PODCAST

Keith Gill wollte den Glauben an Gamestop nicht aufgeben – und brachte eine unglaubliche Börsenrally ins Rollen

Keith Gill empfahl seinen Followern auf Youtube immer wieder die Aktie von Gamestop. Er sah in dem Unternehmen einen Wert. Grosse Hedge-Funds an der Wall Street waren da anderer Meinung.

David Vogel, Olga Scheer, Benedikt Hofer 05.02.2021



Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.